

Lokales.

An unsere Leser.

Wir ersuchen alle diejenigen unserer verehrlichen Leser, welche ihre Wohnung wechseln, uns ihre neue Adresse zukommen zu lassen, damit das Blatt zeitlich in ihre Hände gelangt.

Die Redaktion.

Die „Tribüne“ war vorgestern schon zum zweiten Male durch Feuergefahr bedroht. Im Publishing Haus, Ecke vom Circle und Meridian Straße, wo die „Tribüne“ redigiert und gedruckt wird, entstand vorgestern Nacht wieder einmal Feuer, das jedoch glücklicherweise bald auf den Heerd des Entlebens zurückgeführt wurde.

Wie lächerlich die demokratische Presse sich nach der erlittenen Niederlage benimmt, geht zum Beispiel daraus hervor, daß der hiesige „Telegraph“ behauptet, eine große Anzahl der Knights of Columbia hätte das ganze demokratische Ticket gestimmt, und er hätte im Voraus gewußt, daß das geschehe. Der „Telegraph“ würde einen großen Theil des Odiums der Lächerlichkeit von sich werfen, wenn er nur ein einziges Mitglied der genannten Organisation nennen wollte, das wirklich das ganze demokratische Ticket gestimmt hat.

Zwischen der North Western Ohio- und der Butler und Detroit-Eisenbahn-compagnie ist eine Vereinigung zu Stande gekommen und dieselben reichen vorgestern ihre Associationsartikel im Staatssekretariat ein.

Das Ratten Schützen-Kränzchen, welches am Donnerstag Abend von den Turnschwämmern in der Turnhalle veranstaltet wurde, erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches, und diese rege Theilnahme trug nicht wenig dazu bei, die Anwesenden gleich in die beste Stimmung zu versetzen. Die Teilnehmer freuten sich Alle herzlich, wieder einmal dem langentbehrten Vergnügen, dem Tansen fröhnen zu dürfen, und machten von dieser Gelegenheit den ausgiebigsten Gebrauch. Die Damen sahen in ihren hübschen Gattungs-Schürzen allerliebste aus und auch die Herren mit ihren aus demselben Stoffe gefertigten Cravatten nahmen sich gut aus. Jedenfalls hat das ganze Arrangement viel Scherz und Heiterkeit verursacht.

Der Turnerkalender für das Jahr 1881, herausgegeben von der „Dörflinger Book & Publ. Co.“, Milwaukee, hat sein Erscheinen gemacht und wird gewiß in jeder Familie wo deutscher Geist zu Hause ist, ein Plätzchen finden. Der Kalender ist hübsch ausgestattet und enthält eine Fülle unterhaltender und lehrreicher Lektüre, denn wohlbekannte deutschamerikanische Schriftsteller haben auch in diesem Jahre ihr Schärfelein beigetragen um den Inhalt des Turnerkalenders zu bereichern. Wäje er überall und namentlich bei dem freisinnigen Publikum, die gute Aufnahme finden, die ihm gebührt.

Fräulein Hoffketter debütierte dieser Tage in Davenport als „Josephine Grillhofer“ in „Lustschiffen“ und hat damit sehr gefallen. Das war auch eine ihrer Glanzpartien im hiesigen Germania-Theater.

Frau Fullaway klagte dieser Tage auf Scheidung von ihrem Gatten Wm. A. Fullaway. Die Leute sind schon seit zwanzig Jahren verheiratet wie jedoch aus der Klageschrift der Frau hervorgeht, ist dieselbe schon eben so lange unglücklich. Ihr Mann war von jeher ein Trunkbold der nicht für seine Familie sorgte und dieselbe immer höchst brutal behandelte. Einige Male schon drohte er seine Frau und Kinder ums Leben bringen zu wollen, und die Unglücklichen mußten dann jedes Mal bei fremden Leuten Schutz suchen. Wenn all diese Angaben auf Wahrheit beruhen, wird das Gericht der Frau ein Scheidungsdekret nicht verweigern.

Nachdem die Demokraten in der Wahlkampf am 12. Oktober so schmachlich verhauden wurden, haben sie einen Aufbruch erlassen um ihre Gefinnungsgenossen zu neuem Muthe anzuapornen, und denselben zu versichern, daß die Republikaner nur durch Betrug zum Siege gelangten.

Es steht den Demokraten schlecht an mit solchen Lügen ihre Blamage verdecken zu wollen, denn das weiß Jeder, daß wenn die Demokraten den Republikanern Betrug nachweisen könnten, sie keine Schonung üben würden. Also heraus mit den Beweisen!

Die County Commissäre haben am Montag und Dienstag die halbjährlichen Berichte des Trustees der folgenden Townships geprüft und richtig befunden: Decatur Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,404 01 |
| Ausgaben | 1,331 87 |

Warren Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$5,409 89 |
| Ausgaben | 1,924 97 |

Pike Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$5,171 39 |
| Ausgaben | 2,915 79 |

Lawrence Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$2,255 60 |
| Ausgaben | 2,129 28 |

Irvington.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$3,857 91 |
| Ausgaben | 2,191 85 |

Center Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$5,811 72 |
| Ausgaben | 16,878 42 |

Washington Township.

| | |
|-----------|-------------|
| Einnahmen | \$35,928 30 |
| Ausgaben | \$7,172 48 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|-------------|
| Einnahmen | \$4,742 16 |
| Ausgaben | \$12,236 22 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|-------------|
| Einnahmen | \$12,236 22 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

| | |
|-----------|------------|
| Einnahmen | \$6,128 76 |
| Ausgaben | 7,107 46 |

Wayne Township.

Die Salgencandidaten.

Es ist nicht wahrscheinlich daß an J. Wade und Mary Brown am 27. Oktober wie vorher bestimmt, die Hinrichtung vollzogen wird. Dem Staats-Obergericht ist es nicht möglich noch vor dieser Zeit eine Entscheidung abzugeben und der Gouverneur wurde deshalb ersucht, den Verurtheilten noch eine kurze Salgenfrist zu bewilligen.

Die Verurtheilten selbst glauben zurecht, daß sie von der Supreme-Court einen neuen Prozeß bewilligt erhalten, und diese Hoffnung scheint hauptsächlich auf den körperlichen Zustand der Frau Brown einen wohlthätigen Einfluß auszuüben. Sie war in der letzten Zeit sehr leidend, befindet sich aber jetzt bedeutend wohler. Viele Leute sind der Ansicht, daß der Gouverneur Frau Brown begnadigen werde, wenn auch Wade baumeln muß. Dies wird jedoch voraussichtlich nicht der Fall sein. Es läßt sich fast sicher annehmen, daß entweder Beide begnadigt werden oder daß der Salgen für Beide gebaut wird.

Anders fänden wir es auch gar nicht in Ordnung, denn der Unterschied des Geschlechts ist gewiß kein Grund auch in der Bestrafung für ein Verbrechen einen Unterschied zu machen.

Auf der Bahn verunglückt.

Vorgestern Abend verunglückte auf dem Geleise der J. B. & W. Eisenbahn der Frachtkondukteur John Littlejohn. Während er einen Wagen auf ein Nebengeleise bringen wollte, wurde er von einer Lokomotive erfasst und eine Strecke weit mitgeschleift. Trozdem die Lokomotive sofort zum Stillstehen gebracht wurde, erlitt der Mann doch so bedeutende Verletzungen, daß man sein Auskommen bezweifelt. Der Unglückliche wurde sofort nach seiner Wohnung an Nord Mississippi-Straße gebracht.

Herr Henry Graff und Fräulein Emma Reid beabsichtigen morgen in den Hafen der Ehe zu segeln. Unsere besten Glückwünsche begleiten das glückliche Paar.

Gegen Dr. Denke wurde von Herrn Eugen Späth, dem Eigenthümer der Berliner Apotheke Klage erhoben, die dahin geht, daß die mit Dr. Denke bestehende Theilhaberschaft der Apotheke aufgehoben werde.

Während der ersten Hälfte dieses Monats sind in unserer Stadt im Ganzen 66 Personen mit Tod abgegangen.

Mayor Caven hat im vergangenen Monat \$304 39 für Strafgelder und Gebühren eingenommen und an die Stadt-lasse abgeliefert. Derheimath für freudlose Frauen wurden während der Monate Juli, August und September \$129 40 zugestellt.

James Ryan und Frank Murphy, welche unter der Anklage stehen, mehrere Frachtwagen erbrochen zu haben, wurden nach einem Vorverhör im Polizeigericht, den Großgeschworenen überwiesen.

J. G. Bingsley wurde verhaftet, weil man vermutet daß er der Urheber ist, welcher vor-e Woche aus der Wohnung von A. W. Hewitt Schmuckstücken im Werthe von \$800 gestohlen hat.

James F. Carter welcher 322 Lincoln Ave. wohnt, erlitt am Montag sehr bedeutende Verletzungen, indem er aus seinem Buggy geschleudert wurde. Das Pferd wurde nämlich wild, brannte durch und dadurch ereignete sich der Unfall.

Ein Farmer von Washington Township, Namens Allen G. Moore wurde von dem Vater der 18jährigen Lola L. McNeil auf \$5,000 Schadenersatz verklagt. Das Mädchen wollte im vorigen Jahre in des Farmers Haus auf Besuch und da benützte der liebebedürftige Farmer die günstige Gelegenheit mit dem jungen Mädchen eine verbotene Liebes-tändelei anzufangen. Er verführte Lola und hat sie dadurch unglücklich gemacht. Ist schon die Schadenersatzklage für den Mann unangenehm, so ist ihm doch das, was er jetzt von seiner Frau zu erdulden hat, noch unangenehmer.

Mary Ockermann wurde am Montag für irrsinnig erklärt und im Irrenasyl untergebracht.

Als am Montag Abend Fräulein Ryan wohnhaft an Mississippi Straße eine Apotheke an West Washington-Straße, besuchen wollte, fiel sie in einen Keller. Die Thüren desselben welche sich vor der Apotheke befanden, waren offen, weil eben Robben hinabgebracht wurden. Die Dame hat sich bei dem Unfall ziemlich schwer verletzt.

* Der Eigenthümer der „Abendpost“ in Cincinnati John B. Teup machte dieser Tage die Bude zu. Seine Verbindlichkeiten betragen \$2,500.

* Es ist das Mindeste, was man von den Hochbahn-Compagnien verlangen kann, daß sie das Leben ihrer Angestellten und Passagiere so völlig sicher stellen, als menschliche Vorsicht es nur ausdenken kann; und jede Sparmahregel, welche sich an diesem Grundsatz verstoßt, sollte die Compagnien criminel strafbar machen. Solche criminelle Ersparnisse sind z. B. das Fehlen einer Planke zu beiden Seiten der Geleise, auf welcher die Flagleute bei einer Gefahr den Zügen weit genug entgegenlaufen und dieselben warnen könnten; ferner Wachbuden (Schilberhäuser) an allen Curben und auf allen langen Strecken, wo nicht angehalten wird, mit telegraphischen Signalen, so daß den Zügen durch die Leute in den Schilberhäusern Warnungszeichen gegeben werden können; endlich Nebelsignale mit elektrischen Lichtern und Wächter auf jeder hintersten Car. Nun, wenn erst noch mehrere Unfälle wie die jüngsten vorgefallen sein werden, dann wird das Publikum wohl sich solange der Benutzung dieser Bahnen weigern, bis volle Sicherheit hergestellt ist. N. Y. B.

* Der Orkan, welcher am Samstag in Chicago und Milwaukee haufte, hat mehr Unheil angerichtet, als sich bis jetzt berechnen läßt. Aus Chicago wird unterm 18. Oktober darüber gemeldet: Freitag Mitternacht hatte in den Nordweststaaten ein furchtbarer Sturm, der gestern Nacht noch anhielt. Der am See gelegene Illinois Central Elevator stürzte ein, zwei Frachtwagen der Illinois Eisenbahn wurden aus dem Geleise gehoben und in's Wasser geschleudert, eine Seite des Elevators von Manger, Wheeler & Co. wurde zertrümmert und das Zinkdach eines anderen Elevators derselben Firma in die Luft geschleudert, große Quantitäten Waaren wurden vom Boden gehoben und flogen rings umher. Der Wind peitschte das Wasser aus dem Flusse, hinaus, so daß sich der Wasserstand zeitweise um drei Fuß verringerte. Eine Barke gerieth demzufolge in der Schleuse an Madison-Straße auf den Grund. Andere Schiffe rannten an verschiedenen Punkten des Flusses auf. Der nördliche und südliche Flügel des im Bau befindlichen Lagerhauses der Stahl-fabrik in Süd-Chicago wurden niedergeweht und das Dach stürzte nach. Beim Einsturz wurden mehrere Leute verletzt, zwei tödtlich.

Der Schooner „David A. Wells“ ging gestern 5 Meilen nördlich von Chicago zu Grunde. Der Capitän und die Mannschafft haben jedenfalls den Tod gefunden. Der Schooner kam von Escanaba, ging hierher und hatte eine Ladung von 600 Tonnen Eisen im Werthe von \$10,000. Acht oder zehn andere Schiffe sind auf dem See auf den Strand gerathen. Erst um Mitternacht hatte sich die Gewalt des Sturmes gelegt.

Wegen der Sicherheit des Dampfers „Depere“, der am Freitag Abend von Grand Haven nach Milwaukee abfuhr, begte man Befürchtungen, doch ist die Nachricht eingetroffen, er liege sicher in Manistee vor Anker. Von der „Alpena“, die zu derselben Zeit nach Chicago abfuhr, hat man bis heute Mittag nichts gehört. Sie hat Passagiere an Bord. Viele Schiffe wurden beschädigt und verloren ihre Ladungen. Die Barke „Florence Lester“ riß von ihrem Ankerplatz los, und man hegt Befürchtungen wegen ihrer aus sechs Mann bestehenden Mannschafft. Von anderen Fahrzeugen sind zwei Matrosen ertrunken.

In Milwaukee scheint der Sturm nicht weniger verheerend gewüthet zu haben, denn auch von dort laufen täglich schlimme Nachrichten ein.

Viele Schiffe wurden beschädigt. Bei Two Fisher's Point ging ein Fischerboot mit zwei Leuten unter. Der Schooner „Reciprocity“ strandete, doch gelang es der Mannschafft, sich zu retten. Westlich von Charles City, Iowa, liegt der Schnee zwei Fuß hoch und der Bahnverkehr mußte eingestellt werden. Der Sturm wüthet im ganzen Westen. Da die Telegraphen-Verbindung unterbrochen ist, die Telegraphenstationen auf meilenweite Strecken niedergebissen und die Drähte zerbrochen sind, laufen die Berichte über die Verheerungen des Sturmes nur langsam ein. Man befürchtet, daß der Schaden ungeheuer groß ist.

Indianapolis Geschäfts-Anzeiger.

Kleiderhändler.

J. Mitchell.

Oak Hall Clothing House.

No. 9 West Washington Str.
Indianapolis.

J. A. McKenzie,

Wholesale and Retail

One-Price Clothier & Gents' Furnishing Goods.

No. 38 West Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Ellenwaaren.

Davis & Cole, Dry Goods, Notions, Millinery and Furnishing Goods.

56 & 58 Ost Washington, N. Pennsylvania.
Indianapolis, Ind.
Zwei deutsche Verkäufer angestellt.

Hutgeschäft.

H. Bamberger,

Hüte, Kappen, Strobgüte.

16 Ost Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Wall & Mayhew

Juweliere.

12 Ost Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Schuhwaaren.

John Malony,

New York Schuh-Store,

Verkäufer von

Stiefeln und Schuhen.

71 Ost Washington Str.
Indianapolis, Ind.

J. C. Maag & Co.,

Capitol Shoe Store,

Verkäufer von

Stiefeln und Schuhen.

17 West Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Landwirthschaftliche Geräthschaften.

Tyner & Hadley,

Landwirthschafts-Maschinen.

75 & 77 West Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschäfte.

Albert Gall,

Carpets, Wall Paper, Oil Cloth, Draperies, Lace Curtains, Mattings and Rugs.

19 West Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschäfte.

C. H. Eldridge & Co.,

Fabrikanten von

Doors, Sash, Blinds, Frames

und Verkäufer von Lumber, Rath und

Shingles.

138 Ost Maryland Str.
Indianapolis, Ind.

* Der Londoner „Telegraph“ sagt was folgt: Wir merken eigentlich erst jetzt recht die Folgen des schrecklichen Londoner Nebels, welcher mit geringen Unterbrechungen vom November 1879 bis in die erste Februarwoche 1880 andauerte. Die Todesrate wurde erstaunlich vermehrt, und es entstanden Krankheiten, welche zum Theil noch heute nicht ausgeheilt sind. Keine andere der Großstädte Großbritanniens litt davon nur entfernt soviel als London. Asthma ist die Krankheit, welche am stärksten darunter zunahm. In den ersten drei Wochen des laufenden Jahres, als der dicke Vorhang sich ein wenig lüftete, sank die Zahl der Todesfälle an Asthma unter 30 Prozent unter dem Durchschnitt, nachdem sie vorher im Dezember, als der Nebel dicht war, auf 43 Prozent über den Durchschnitt gestiegen war. Am Ende Januar und Anfangs Februar stieg die Zahl der Todesfälle am Asthma zu der beunruhigenden Höhe von 220 Prozent über dem Durchschnitt, und sank beim Aufheben des Nebels um ebensoviele unter dem Durchschnitt. Ganz in derselben Weise benahmen sich alle anderen Lungenerkrankheiten, nur in geringerem Maße und ohne ebenso rasch beim Wiedereintritte des klaren Wetters zu weichen.